

Nro. 15.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Freitags am 15. August 1806.

1. Recensionen.

Beschluß der in der vorigen Nro. abgebrochenen Recension von Schraderi flora germanica.

Die bisherige *Poa cristata* ist wieder zur Gattung *Aira* gekommen, wohin sie Linné anfangs selbst gestellt hatte. Auch die *Poa glauca* Schkuhrii wurde nun zur *Aira* gezogen, nachdem schon Sprengel sie zu dieser Gattung gesetzt hatte. Diese Art unterscheidet sich von der ersteren durch „glumae obtusiusculae, und folia glabra“, da erstere mit glumis acuminatis und foliis ciliatis versehen ist. Nach Rec. Bedürken ist letztere Pflanze auch größer, als erstere. Der V. giebt Wittenberg als Wohnort an, wo sie Schkuhr zuerst entdeckte, allein sie findet sich auch, wie im Nachtrage angegeben wird, bei Rothenburg an der Fulda, wo sie Herr Constantini aufgefunden hat. Ueberhaupt wird wohl diese Pflanze an mehrern Or-

P

ten vorkommen, aber sie wird wahrscheinlich immer für *Aira cristata* angesehen. Rec. will daher die genauere Aufsuchung den Botanikern Deutschlands empfehlen. *Aira paludosa* Roth. und *Aira alpina* Linn. sind mit Recht als teutsche Bürger ausgestrichen; erstere ist gewöhnlich, wie schon Dr. Vest angegeben hat, *Aira cespitosa*, und letztere *Aira flexuosa* aus den Alpen. Auch *Aira flexuosa* und *montana* werden hier vereinigt. Rec. ist gewiß überzeugt, daß der V. bei diesen letzten 3 Pflanzen ganz richtig geurtheilt habe. *Aira subspicata* kommt, wie der V. richtig bemerkt, aufser den Alpen (sie wächst sogar nur auf den höchsten, in der Schneeregion) wohl nirgends vor, und die Webersche und Dörriesche Pflanze ist wahrscheinlich *Aira cristata*. Diese *Aira subspicata* hätte ihren Platz dichte nach *Aira glauca* bekommen sollen. Die Gattung *Sesleria* ist hier mit Recht wieder aufgenommen: sie enthält *Sesleria elongata* Host. aus Istrien, *Sesleria tenuifolia* Wulfen. aus den Duinen und Malfaconien, dann, *S. coerulea*, *tennella* und *sphaerocephala*. Bei *Sesleria coerulea* bemerkt Herr S. daß die schwedische, immer in Sümpfen wachsende Pflanze, von der teut-

schen, auf Sand oder Kalkfelsen vorkommende, nicht verschieden sei, wie er durch getrocknete Exemplare überzeugt worden, obwohl Wulfen und andere Botaniker die Verschiedenheit vermuthet haben. Rec. hat selbst die wahre *Sesleria coerulea* in Sümpfen bei Salzburg gesammelt. *Sesleria tenella* ist der *Cynosurus microcephalus* Hoffm. *S. sphaerocephala* enthält zwei Abarten, eine bläulichte und eine weißlichte; die erstere hat Wulfen in Jacquins Miscell. 2. p. 71. beschrieben, also ist dieses nicht *S. tenella*, wie der V. ehemals selbst glaubte; letztere hat Hoppe in der ersten Centurie seiner Alpenpflanzen geliefert. Die Gattung *Poa* enthält hier nicht weniger als 22 Arten, die *Festuca decumbens* und *fluitans*; die *Briza Eragrostis*, und der *Cynosurus durus* sind *Poae* geworden. Zu *Poa alpina* werden *Poa badensis*, *Poa collina* und *P. vivipara* als Varietäten gezogen. *Poa scabra* Ehrh. *pratensis* Roth. und *dubia* Leersii, sind Synonyma von *Poa trivialis*. Die *Poa angustifolia* Linn. ist zu *P. pratensis* gebracht worden. Auch sind *P. glabra* und *humilis* Ehrh. Synonyma von *P. pratensis*. *Poa polymorpha* Wibel, *Poa riparia* Wolf und *Poa elegans* Halleri fil. sind Syn-

onyma von *Poa serotina* Ehrh. *Poa muralis* Wibel ist *P. compressa* Linn. Die *Briza minor* ist aufgenommen, aber nur aus Istrien; ingleichen die *Briza maxima* ebendaher. *Festuca pallens* Host, *F. involuta* Schleicheri, und *F. duriuscula* Fl. Wetterav. werden zu *Festuca glauca* Lamarck gezogen; auch soll *Festuca dura* Host nicht davon verschieden seyn, was doch wohl noch eine nähere Untersuchung bedürfte, *Festuca varia* und *pumila* werden nach Host's Vorgange auch von dem V. als zwei Arten aufgestellt. *Festuca sciuroides* ist dieselbe Pflanze mit *F. bromoides*. *Festuca heterophylla* und *F. dumetorum* sind von *F. duriuscula* nicht verschieden. *Festuca multiflora* Koeler, und *F. pratensis* Schreber gehören zu *F. rubra*; *Bromus litoreus* Willd. Linn. *Br. arundinaceus* Roth. und *F. arundinacea* Schreber. gehören zu *F. elatior*. *Poa trinervata* Ehrh. Willdenow. und *Bromus triflorus* Ehrh. gehören zu *Festuca sylvatica*; *Bromus pinnatus*, *Br. gracilis* und *distachyos* sind zur Gattung *Festuca* gebracht.

Bromus velutinus ist eine neu bestimmte Grasart, die Scheuchzer in seiner *Agrostographia* Tab. 5. Fig. 9. abgebildet hat, in

Schwaben und der Pfalz wächst, und im Habitus mit *Bromus secalinus* übereinkommt. *Bromus pratensis* Ehrh. und *Koeleri* sind Synonyma von *Br. racemosus*. Unter dem Namen *Bromus commutatus* führt S. eine Grasart auf die oft verwechselt wurde, und bei mehreren Schriftstellern unter *Br. multiflorus* vorkommt. Zu *Bromus arvensis* wird *Bromus versicolor* Pollichii, Mönchii, und *Koeleri* als Synonymum gebracht. Bei *Bromus erectus* stehen *Br. pseudoarvensis* *Koeleri*, *Br. montanus* der Wetterauer Flora, *Bromus angustifolius* Schrank, *Bromus agrestis* Allioni et Host, als Synonyma. Der *Bromus montanus* mehrerer Schriftsteller wird zu *Br. asper* gezogen. Zu *Bromus madritensis*, der aus dem Littorale aufgenommen, wird *Br. gynandrus* Roth als Synonymum gebracht, und *Bromus rubens* Host ist *Bromus rigidus* Roth.

Von der Gattung *Avena* finden sich hier 17 Arten, worunter mehrere neue befindlich sind, deren genauere Kenntniss man dem fleissigen Agrostologen, Hrn. D. Host in Wien verdankt. Z. B. *Avena sempervirens*, *A. alpestris*, *A. brevifolia*. *Avena planiculmis* ist eine neue vom Hrn. Seliger in Schlesien ent-

deckte Art. *Avena sesquiteria* bleibt ganz weg; es ist nichts anders als *A. pubescens*. *Avena bromoides* spec. pl. Willd. soll nach Smith *A. pratensis* seyn. Von *Secale* stehet hier die Species "villosum." Rec. sahe kürzlich das neu entdeckte *S. sylvestre*, aus Dalmatien, was aber wohl nicht in die deutsche Flora aufzunehmen ist. Unter der Gattung *Triticum* seht hier: *Elymus caninus*, dagegen ist *Elymus europeus*, der von mehreren Botanikern zu *Hordeum* gezählt wurde, als *Elymus* beibehalten. Von der Gattung *Montia* sind die beiden Varietäten major und minor als solche beibehalten, obwohl sie nach genauern Untersuchungen von Hrn. Prof. Gmelin als eigene Species aufgezählt worden sind.

Die baldige Fortsetzung dieser schätzbaren Flora werden alle Botaniker sehr wünschen.

2. Correspondenz - Nachrichten.

Schreiben des Herrn Grafen von Sternberg an Herrn Prof. Duval, d. d. Wien den 24 Jul. 1806.

Nach alter Sitte, lieber Freund, sollen Sie von meinen botanischen Reisebegebenheiten Nachricht erhalten. Sie wissen, daß ich zu

deckte Art. *Avena sesquiteria* bleibt ganz weg; es ist nichts anders als *A. pubescens*. *Avena bromoides* spec. pl. Willd. soll nach Smith *A. pratensis* seyn. Von *Secale* stehet hier die Species "villosum." Rec. sahe kürzlich das neu entdeckte *S. sylvestre*, aus Dalmatien, was aber wohl nicht in die deutsche Flora aufzunehmen ist. Unter der Gattung *Triticum* seht hier: *Elymus caninus*, dagegen ist *Elymus europeus*, der von mehreren Botanikern zu *Hordeum* gezählt wurde, als *Elymus* beibehalten. Von der Gattung *Montia* sind die beiden Varietäten major und minor als solche beibehalten, obwohl sie nach genauern Untersuchungen von Hrn. Prof. Gmelin als eigene Species aufgezählt worden sind.

Die baldige Fortsetzung dieser schätzbaren Flora werden alle Botaniker sehr wünschen.

2. Correspondenz - Nachrichten.

Schreiben des Herrn Grafen von Sternberg an Herrn Prof. Duval, d. d. Wien den 24 Jul. 1806.

Nach alter Sitte, lieber Freund, sollen Sie von meinen botanischen Reisebegebenheiten Nachricht erhalten. Sie wissen, daß ich zu

Wasser nach Wien abgefahren bin. — Die Donau ist ein viel zu schnellströmender Fluß, um viele Schwimmpflanzen zu beherbergen: es blieben mir also bloß die Abende, wo man anlandet, übrig, um kleine botanische Excursionen zu machen. Allein auch diese waren sehr kurz, und fielen in die Abenddämmerung. Die Granitkette zwischen Passau und Linz scheint jedoch einer nähern Untersuchung würdig zu seyn, wie ich mich bei Michl, wo wir den zweiten Tag landeten, überzeugte. Kaum waren wir am 14ten zu Wien ausgestiegen, so gieng ich zu meinem Fretnd Host, der mich herzlich aufnahm, und das Programm meiner botanischen Beschäftigungen in und ausser der Stadt, für den kurzen Aufenthalt bestimmte.

Schönbrunn ist zu bekannt, als daß ich etwas weiter davon erwähnen sollte. Herr Bose bemühet sich mit Sorgfalt, die grossen Anstalten des Kaisers Joseph zu erhalten; neues wird dormalen nicht mehr angeschafft. *Renealmia nutans* hatte heuer zum erstenmal sehr schön geblühet; Schade, daß der vierte Theil des Hortus Schönbrunnensis schon geschlossen war; sie würde darinn mit mehrerm Recht eine

Stelle gefunden haben, als *Rosa turbinata*, *Artemisia afra* und einige andere ziemlich gemeine Pflanzen. Wahrscheinlich wird sie in den Fragmenten erscheinen, die eine Art Fortsetzung des Hort. Schönbrunnensis ausmachen. Der ältere Jacquin, dieser unermüdete Patriarch der Botanik, bearbeitet nun im 80sten Jahr seines kraftvollen Alters eine Monographie der Stapelien, wovon demnächst das erste Heft erscheinen wird.]

Zu Schönbrunn haben dormalen die Erzherzoge Johann und Anton besondere Gärten unter der Aufsicht des Herrn Bredemeyers, der als Gärtner vom Kaiser Joseph nach fremden Zonen geschickt wurde, und längere Zeit sich in Caracas aufhielt; er verdient auch als Botaniker genannt zu werden.

Der Erzherzog Johann hat ein künstliches Felsenthal auf der Höhe des Schönbrunner Berges bauen lassen, wo er die seltensten Alpenpflanzen in ihrer eigenthümlichen Lage und Alpenerde pflanzete. Sie haben diesen trockenen Sommer sehr gut überstanden, und größtentheils geblühet. Wenn ihnen die in hiesiger Gegend sehr gewöhnlichen Frühjahrs - Fröste

keinen Schaden bringen, so kann dieser Garten mit einiger Vergrößerung eine herrliche Alpenflora liefern. Die vorzüglichsten Pflanzen, die ich hier im besten Vegetations-Zustand sah, waren mehrere Saxifragen, *Corthusa Mathioli*, *Campanulae*, *Arabis ovirensis*, die auch hier *Folia lyrata* und weiße Blüthen mit *A. Halleri*, von der sie sich kaum unterscheidet, gemein hatte; von meiner rothblühenden, die mit Römers Abbildung ganz übereinsimmt; aus dem Thal Trisa bei Schio sehr verschieden — mehrere Syngenesisten, auch die kleinen rankenden Weiden, die sich nicht gerne in Gärten erziehen lassen etc.

Der Garten des Erzherzogs Anton enthält mehr exotische seltene Gewächse.

Der botanische Garten am Rennweg, unter der Direction des Hrn. Schott ist ebenfalls aus mehrern Reisebeschreibungen bekannt. Er ist vorzüglich gut gehalten, und Herr Schott, der viele botanische Kenntniffe mit der größten Fertigkeit eines geschickten Pflanzers verbindet, sucht ihn noch immer mehr in Aufnahme zu bringen.

Der Garten von Belvedere unter Aufsicht

meines Freundes Host enthält die Oesterreichische Flora. Vorzüglich gepflegt sind die Gräser, mit welchen sich Herr Host dermalen fast ausschliessend beschäftigt. Der 3te Theil seiner *Graminologia austriaca* wird längstens im künftigen Jahr erscheinen, und mehrere neue und seltene Arten enthalten, wozu die Abbildungen schon in Bereitschaft liegen.

Uebrigens enthält dieser Garten auch mehrere Pflanzen sowohl aus den Alpen, als aus dem wärmeren Küstenlande, und unter diesen auch die *Pistacia terebinthus* im gesunden Zustande — ein Beweis, wie milde das Klima um Wien sei, wenn man die Pflanzen nur gegen die heftigen Winde zu schützen vermag. Unter den Gärten einzelner Bewohner Wiens, deren es mehrere giebt, verdient jener des Russischen Gesandten Grafen Rasumofsky vorzüglich genannt zu werden. Er stehet unter der Aufsicht des sehr geschätzten Gärtners, Herrn Rosenthal, der selbst in England war, um die seltensten Gewächse für diesen Garten zu holen. Hier sah ich die Mehrzahl der Heiden-Gewächse, deren Kultur man in Wien sonst noch wenig kennt, eine prächtige *Banksia praemorsa* in Flor, eine Menge sonst seltener Ge-

wächse, auch schöne Exemplare des Neuholländischen Flachses (*Phormium tenax*) u. a. m. Die Glas- und Treibhäuser sind groß, und können eine beträchtliche Anzahl Pflanzen beherbergen. In wenig Jahren wird dieser Garten jedem Botaniker seltene Schätze in Blüthe darbiethen.

Unter den botanischen Seltenheiten, die in Wien zu sehen sind, verdienen die Schwämme des Herrn Tratinnik sowohl, als sein großes Pflanzenwerk (beide wurden in der botanischen Zeitung angekündigt) vorzügliche Aufmerksamkeit. Beide sind mit besonderm Fleiß und Genauigkeit bearbeitet; nur Schade, daß der Verfasser gleich am Anfang bloße Nachbildungen aus Ventenants Werken, und gemeine Pflanzen, wie *Parnassia palustris*, die in Schkuhrs Deutschlands Flora neuerlich abgebildet wurde, aufgenommen hat. Es that mir sehr leid, den Herrn Tratinnik, der nach Mariazell abgereist war, nicht kennen zu lernen.

Mehrere Sammlungen trockener Pflanzen habe ich durchgesehen, und durch die Liberalität der Besitzer meine Sammlung von Saxifragen beinahe zur Vollständigkeit gebracht, welches

meine Berichtigung dieser zahlreichen Gattung beschleunigen wird.

Da ich nunmehr mit dem Innern der Hauptstadt, so viel es in so kurzer Zeit möglich war, zu Ende bin, so werde ich nun ein paar Exkursionen auf das Land machen, worüber Sie im nächsten Brief Nachricht erhalten sollen.

Auszug eines Schreibens des Candid. Medicinae
J. E. Pohl an die Herausgeber, d. d. Prag
den 18. Jul. 1806.

Einen kleinen Beitrag wage ich Ihnen hie-
mit zu senden, und zwar die Beschreibung ei-
ner neuen Art von *Colutea*, die ich mir sehr
genau beschrieben zu haben schmeichele.

Sie stammt aus Neu-Holland von Port-
Jakson her — der durchlauchtigste Fürst Lob-
kowitz erhielt im verflossenen Jahr den Saamen
von dem Kaiserl. Französ. Gesandten, mit der
Ueberschrift *Colutea ex Port-Jakson*. — Er
wurde dem in seinem Fache, und in der Botanik
geschickten Gärtner, Hrn. Skalnik, zum Anbaue
übergeben, von welchen eine einzige Pflanze
aufgieng, perennirte, und dieß Jahr zum ersten-
male blühte. — Leider aber setzte sie ohnge-
achtet aller möglichen Bemühungen desselben,

keine Hülsen *) an, so, daß ich mich genöthiget sehe, letzterer gar nicht zu erwähnen. Ich nenne sie

Colutea glaberrima, fruticosa, foliolis ovatis retusis glabris, alae carinae distantes.

Descriptio.

Radix perennans.

Caules fruticosi quatuor aut plures ex una radice provenientes, glabri, infra rubicundi, superne laete virides, ramosi, striati, obliqui, laxi, teretes, frumenti crassitiem exaequantes.

Rami patentes, ex alis foliorum orti, divaricati, ad basin macula purpurea notati.

Folia undique sparsa, pinnata, glaberrima; sex ad octojuga, quod vulgare, rarissime plura cum impari, pinnis suboppositis, ovatis, retusis, petiolo brevissimo praeditis, deciduis, patentibus, rachi canaliculatae affixis.

Stipulae ad basin petiolorum latiusculae — reclinatae, depresso — subulatae, connatae, sulcatae, in margine albae, in medietatem cernuae, caulem plus quam medietatem circumdantes.

Pedunculi ancipites, foliis longiores,

*) Freilich konnte durch den Mangel der Hülsen die Gattung nicht unbedingt richtig erkannt werden. A. d. H.

multiflori, sex-septemflorique, ex axillis foliorum provenientes, suprafoliacei, lateriflori, sparsi, solitarii, adscendentes.

Pedicelli e foliolo lineari proveniunt.

Flores magni, inodori, patentes. Calyx pedicellorum aequalis quinquefidus, inferus, aequalis, acutus, ad basin munitus foliolis linearibus binis trinisque.

Corolla simplex, polypetala, papilionacea. —

Vexillum amplum, subrotundum, obcordatum, reflexum carneo rubrum, striis ex ambitu ad basin sulcatum. Facies vexilli superior in medio lutea macula ad medietatem picta; dorsum macula lutea in lineam longam vexilli se extendit.

Alae vexillo triplo minores, ovato-acuminatae, fornicatae, carinae distantes, colore vexilli, ad basin luteolae, margine paulo involutae.

Carina apice violacea, compressa, alis unummodo longior ascendit, genitalia includens, ad basin convexa, albido luteola, monophylla.

Stamina ut in diadelphis, quorum filamentum unum teres, alterum membranaceum, supra novemfidum, antheris minutis fulvis.

Pistillum unum.

Germen compressum versus extrema attenuatum. Stylus inflexus. Stigma barbatus, elongatum, acutum, incurvum.

Habitat in Nova-Hollandia ad Port-Jackson, unde sub nomine Colutea — missa h

Pastor Weigel in Hasselbach, einer der gründlichsten Naturforscher der Sudeten, ist zu Ende Junii auch mit Tode abgegangen. — Sein Verlust muß allen Sudetenwanderern sehr empfindlich seyn — besonders jenen, die bereits seine Bekanntschaft genossen — da er durch seinen liebenswürdigen Charakter, durch seine Gastfreundschaft, seine freie Belehrung über manche interessante Gegenstände in naturhistorischer Rücksicht, anspruchlos jeden ohne Ausnahme an sich zog. — Friede sei mit seiner Asche. — Was aus seiner sehr zahlreichen Pflanzensammlung werden dürfte, ist noch nicht bestimmt. — Auch jene des Grafen Mattuschka ist noch nicht an Mann gebracht.

3. Botanische Notizen.

Regensburg. Der Herr Bataillonschef Petitpiere hat an die botanische Gesellschaft einberichtet, daß das von ihm bei Ulm gesam-

Pistillum unum.

Germen compressum versus extrema attenuatum. Stylus inflexus. Stigma barbatum, elongatum, acutum, incurvum.

Habitat in Nova-Hollandia ad Port-Jackson, unde sub nomine Colutea — missa h

Pastor Weigel in Hasselbach, einer der gründlichsten Naturforscher der Sudeten, ist zu Ende Junii auch mit Tode abgegangen. — Sein Verlust muß allen Sudetenwanderern sehr empfindlich seyn — besonders jenen, die bereits seine Bekanntschaft genossen — da er durch seinen liebenswürdigen Charakter, durch seine Gastfreundschaft, seine freie Belehrung über manche interessante Gegenstände in naturhistorischer Rücksicht, anspruchlos jeden ohne Ausnahme an sich zog. — Friede sei mit seiner Asche. — Was aus seiner sehr zahlreichen Pflanzensammlung werden dürfte, ist noch nicht bestimmt. — Auch jene des Grafen Mattuschka ist noch nicht an Mann gebracht.

3. Botanische Notizen.

Regensburg. Der Herr Bataillonschef Petitpiere hat an die botanische Gesellschaft einberichtet, daß das von ihm bei Ulm gesam-

melte *Linum* nicht *campanulatum*, sondern *flavum* seie, wofür auch die eingesendeten getrockneten Exemplare erkannt wurden. Dieses *Linum flavum* ist zwar in Oesterreich, bei Klagenfurt und einigen andern Gegenden des südlichen Teutschlands nicht selten, aber bisher doch nie so weit nördlich, noch nie in Schwaben gefunden worden. Uebrigens ist es noch eine große Frage, ob zwischen *Linum flavum*, *monopetalum* und *campanulatum* wirklich ein wesentlicher Unterschied seie; alle drei haben eine *corollam monopetalam*, die doch der Hauptunterschied der zweiten Species seyn soll; an der ersten und dritten Species sollen sich *folia punctata* finden, die, wenigstens an trockenen Exemplaren bei beiden nicht bemerkbar sind; der *caulis simplex angulatus*, die *calyces lanceolati, acuminati* sind bei beiden vorhanden. Auch die verschiedene Größe kann nichts entscheiden, und Jacquin scheint ein Gartenexemplar abgebildet zu haben. Das Bauhini'sche Synonymum *Rapunculus nemorosus angustifolius parvo flora, pinax 93*, scheint auf keine Art zu passen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1806

Band/Volume: [5_AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen, Correspondenznachrichten, Botanische Notizen 225-240](#)